

# Volksrecht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volksrecht“ erscheint wöchentlich 6 Mal und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 1/6, und durch Postportale zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 2.50, pro Woche 20 Pf. Durch die Post bezogen M. 2.50, frei ins Haus M. 2.92, wo keine Post am Orte, M. 3.34.

Anzeigenpreis beträgt für die einseitige Colonelzeile oder deren Raum 30 Pf. Auswärtige Inserate 40 Pf. Doppelseite unter Zert. 1 M. 2.00. (für Zeitungsdruck) Besondere u. Besondere 15 Pf. Familien-Nachrichten 20 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 88.

Breslau, Donnerstag, den 13. April 1916.

27. Jahrgang.

## Torpedos und Reden.

Die täglichen Aufstellungen über versenkte Schiffe, die wir unter der Rubrik „Der Krieg zur See“ oder „Unsere U-Boot-Erfolge“ in den Zeitungen verzeichnet finden, bilden in ihrer Gesamtheit eine nicht zu verkennende Bedeutung für den Handel und die Versorgung der feindlichen Länder. Seit die belgischen, französischen und russischen Kohlenbezirke der deutschen Invasion unterlagen, sind fast alle feindlichen Staaten mit ihrer Kohlenversorgung auf England angewiesen, England selbst aber mit vier Fünfteln seiner Nahrungsmittelversorgung auf die übrigen Länder. Da jedoch die ganze Welt den Feinden offen steht und ihnen ihre Produkte anbietet, braucht das kein Grund zur Kalamität zu sein, wenn — die Handelsschiffe da sind, um diesen mächtigen Verkehr zu bewältigen, um Englands Kohle nach Frankreich und Italien zu tragen und den Ertrag der Felder und Ställe Amerikas und der Kolonien nach England zu befördern. An beiden hat's im Anfang nicht gefehlt. Aber die Ausdehnung des Krieges auf ferne Länderstriche, auf Gallipoli, Saloniki, Ägypten, den Irak und die deutschen Kolonien erfordert einen riesigen Troß von Handelsschiffen, der die Versorgung der Expeditionsheere übernimmt. Und während der Bedarf auf der einen Seite rasch steigt, vermindert sich auf der anderen Seite der vorhandene Schiffsraum durch die immerwährenden Angriffe unserer U-Bootboote. Die „Times“ veröffentlichte eine Aufstellung der Verluste der Handelsflotte Englands und seiner Verbündeten von Kriegsausbruch an bis zum 23. März 1916. Danach sind folgende Dampfer versenkt worden:

- 379 englische mit 1 320 171 Tonnen,
- 41 französische mit 139 865 Tonnen,
- 27 russische mit 42 226 Tonnen,
- 21 italienische mit 70 233 Tonnen,
- 10 belgische mit 29 861 Tonnen,
- 3 japanische mit 19 278 Tonnen.

Ferner wurden an Segelschiffen versenkt:

- 31 englische mit 19 119 Tonnen,
- 12 französische mit 18 323 Tonnen,
- 8 russische mit 7 463 Tonnen,
- 6 italienische mit 3 373 Tonnen.

Insgesamt wären das 538 Schiffe mit 1 669 910 Tonnen. Nun haben allerdings englische Quellen zur Erhellung dieser Zahlen, die 10 bis 15 Prozent des englischen Handelsflottenraumes ausmachen würden, mitgeteilt, daß die englischen Werften in den letzten 18 Monaten denselben Tonnengehalt neuer Schiffe angefertigt und damit die entstandene Lücke ausgefüllt haben. Etwas Wahres wird daran sein, die Behauptung berücksichtigt aber nicht den normalen Verschleiß der Schifffahrt in dieser Zeit, zweitens den durch Expeditionskriege gestiegenen Bedarf und drittens die Behinderung des englischen Schiffbaues durch den immer heftiger werdenden Arbeitermangel in England und die Zeppeline. Alle die Umstände werden in den letzten Kriegsmontaten immer fühlbarer, in den ersten gab es weder Arbeitermangel noch eine U-Bootgefahr in diesem Umfange, auch war das Bedürfnis nach raschem Verkehr mit dem fernem Heere bei weitem nicht so dringend. Zu allem wird auch von deutscher Seite eine Rechnung aufgemacht, die eine Steigerung des Schiffsraumverlustes in den letzten Monaten zeigt, welche für England wirklich beängstigend ist. Demnach wurden 1916 versenkt

im Januar Handelschiffe mit	20 000 Tonnen
im Februar	40 000
im März	100 000
vom 1.—10. April	80 000

Hält die Steigerung so an oder geht sie nur einige Monate so weiter, dann ist England wirklich ernstlich bedroht und muß für seine eigene Versorgung und die seiner Heere fürchten und Miller Houston, ein angesehenes Linienschiff-Reeder gibt dieser Bedrohung in der „Sunday Times“ einen Ausdruck. Er sagt: Die Zeppelinüberfälle, die militärisch bedeutungslos sind und eine Terrorisierung der Bevölkerung bedeuten, besagen nichts gegenüber den U-Boot-Angriffen, durch die die Gefahr des Mangels an Schiffsraum ständig zunimmt. Die Folgen eines Zeppelinüberfalles können mit einer Verletzung wie dem Bruch eines Handgelenkes, bei jedem gleich in die Augen fällt, verglichen werden. Der Mangel an Schiffsraum ist dagegen eine Krankheit wie Krebs oder Schwindmütze, die nicht jeder gleich erkennt, die aber unbedingt zum Tode führt. Ob das Publikum wirklich eine Vorstellung von dem Ernst der Lage hat, in der wir uns befinden? Zwischen 55 und 50 v. H. unserer Nahrungsmittelzufuhr gelangt jetzt in neutralen Schiffen nach England. Begreift man, was das heißen will? Macht dieses Verhältnis noch — und es macht zweifellos dauernd — kann geraten mit in naher Zukunft

Abhängigkeit von den neutralen Staaten, die jederzeit drohen können, mit der Zufuhr aufzuhören, falls wir nicht Frieden schließen. Es handelt sich dann nicht mehr darum, um welchen Preis Brot gekauft werden kann, sondern darum, ob Brot überhaupt noch für irgendeinen Preis erhältlich ist.

So kommt Miller Houston zu der Ansicht, daß es sich beim U-Bootkrieg Deutschlands wirklich nicht nur darum handelt, Schrecken zu verbreiten, sondern daß es sich um eine planmäßige Verringerung des feindlichen und neutralen Schiffsraumes handelt, um während des Krieges eine Art Blockade über England zu verhängen und nach dem Kriege konkurrenzfähig mit dem gesamten Auslande zu sein. Vielleicht, daß diese Wirkung sich schon etwas in Nequiths Rede gegen den deutschen Kanzler widerspiegelt, die zwar noch immer die Rede eines stolzen Mannes ist, sich aber in den englischen Kriegszielen immerhin etwas beschränkt. Herr Nequith sagte:

Mein Antwort an den Kanzler ist sehr einfach: die Verbündeten wünschen und sind entschlossen, das alte Belgien wieder erstehen zu sehen. Es darf nicht dauernd unter dem leichtfertigen und verruchten Angriff auf seine Freiheit leiden und was niedergedrückt wurde, muß wiederhergestellt und aufgebaut werden.

Von der Wiederherstellung des russischen Reiches in seinem „alten Zustand“ spricht Herr Nequith ver wunderlicher Weise nicht. Er sagt nur an einer anderen Stelle seiner Antwort-Rede:

„Es gebe kaum einen größeren Eynismus, als wenn der deutsche Kanzler beanprucht, daß Deutschland vor allen Mächten darauf bestehen müsse, verschiedenen Nationen die Gelegenheit zu freier Entwicklung innerhalb des Rahmens ihrer Muttersprache und ihrer nationalen Individualität zu geben. Der Verlust der russischen Provinzen zu germanisieren, sei während der letzten Jahre hartnäckig betrieben worden, und dies sei das größte Fiasko der preussischen inneren Politik gewesen. Was sollte wohl das slawische Volk von der Aussicht denken, die ihm vom Kanzler gestellt wurde, nachbarlich mit den Deutschen zusammenzuarbeiten, die ihre Kirchen verbrannten, ihre Städte plünderten, ihre Felder verwüsteten und ihre Freiheiten niedertraten?“

Wie oft und wo überall England fremde Kulturen unterjochte, davon sprach Nequith nicht — Irland lag dazu zu nahe und der Burenkrieg zu kurze Zeit zurück. Immerhin fand er auch folgende „gemäßigte“ Worte:

Ich sagte im November 1914, daß wir das Schwert nicht in die Scheide stecken werden, bis die militärische Herrschaft Preußens ganz und endgültig vernichtet worden ist. Der Stanzler zitiert meine Worte zwar falsch und fährt dann fort, ihre auf der Hand liegende Bedeutung und die in ihnen ausgesprochenen Absicht zu verzerren. Großbritannien und auch Frankreich traten nicht in den Krieg ein, um Deutschland zu erobern oder um es von der Karte Europas wegzuwischen, nicht um sein nationales Leben zu zerstören oder zu verstimmen, und schließlich nicht, um sich in die freie Ausübung seiner friedlichen Bestrebungen einzumischen. Wir wurden beide, hier und in Frankreich, dazu genötigt, die Waffen aufzunehmen, um zu verhindern, daß Deutschland, womit in diesem Falle Preußen gemeint ist, eine militärische Bedrohung für die Nachbarn bürde und eine Oberherrschaft über diese erreichte. Deutschland hat während der letzten zehn Jahre bei weitem Ansehen seine Absicht gezeigt, Europa unter gleichzeitiger Bedrohung vorwärts zu machen, und durch die Verletzung der Neutralität Belgiens hat es bewiesen, daß es sein Hebergewicht selbst um den Preis eines allgemeinen Krieges herstellen will und dadurch, daß es die Grundlage der europäischen Politik, wie sie durch Verträge festgelegt ist, zerstört. Die Absicht der an dem Kriege beteiligten Verbündeten ist, diesen Versuch zu nicht zu machen, und dadurch den Weg für ein internationales System zu ebnen, welches den Grundlag gleich Rechte für alle zivilisierten Staaten sicherstellen wird. Wir wollen als Ergebnis des Krieges den Grundstab festlegen, daß internationale Probleme durch freie Unterhandlung unter gleichen Bedingungen zwischen freien Völkern behandelt werden müssen, und daß eine solche Ueberwindung nicht länger durch das überwältigende Gebot einer Regierung, die von einer militärischen Kaste kontrolliert wird, aufgehalten und beherrschet wird. Das ist es, was ich unter Verwirklichung der militärischen Herrschaft Preußens verache, nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Wir können uns heute im einzelnen zu diesen Plänen nicht äußern und nur den Eindruck verzeichnen, den die Rede in Holland gemacht hat. Wo man in ihr den unverkennbaren Anfang einer Umwälzung sieht. Eine einiges Jieren und Ständen wird ja die Umwälzung nicht zustande kommen. Hoffentlich hatten sich die Herrschaften dabei nicht in lange auf. Sie scheinen im eigenen Lande einige Ermunterungen zur Vernunft zu erhalten. Ein öffentlicher Aufruf der British Empire League in London läßt erkennen, daß innerhalb der Grenzen des Vereinigten Königreiches tatsächlich eine starke Bewegung für den Frieden und gegen den Krieg besteht. Dann wenn diese Bewegung nicht so stark wäre, würde die Liga nicht die allge-

meiner Friedensströmungen zu lenken brauchen. Unter der Ueberschrift „Kampf gegen den Pangermanismus!“ veröffentlicht die Liga in den englischen Zeitungen ein Rundschreiben, in dem gesagt wird, die englische Nation stehe zwei Gefahren gegenüber: dem feindlichen Angriff von außen und der Verräterei zuhause. Alle, die nicht in den Schützengräben kämpfen, sollten wenigstens den gefährlichen Friedensnarren zuhause entgegenwirken. Da aber das Gespenst der Verräterei immer weiter um sich greift, vermehren sich die „Friedensnarren“ in England von Tag zu Tag. Mögen sie ihren Ministern halb Vernunft beibringen.

### Rumänien und die Mittelmächte.

Berlin, 12. April. Ueber eine Unterredung mit Peter Carp meldet Dr. Leo Leberer dem „Berliner Tageblatt“ aus Bukarest unter anderem: Mein politisches Programm, sagte der ehemalige Ministerpräsident, ist von der ersten Stunde dieses Krieges an immer das gleiche gewesen. Aufschluß Rumäniens an die Zentralmächte. Aus der Notwendigkeit geboren, Rumänien vor der Abhängigkeit von Rußland zu bewahren, hat es Schwankungen nicht unterliegen können. Die wirtschaftliche und politische Unterdrückung der Staaten am Schwarzen Meer ist die selbstverständliche Folge des russischen Dranges nach den Dardanellen. Denn ohne den Besitz wenigstens eines Streifens der Moldau kann sich Rußland in Konstantinopel nicht halten. Darum muß sich Rumänien an die Seite jener Mächte stellen, die den Kampf mit Rußland aufgenommen haben. Der Endsieg der Zentralmächte ist mir nie zweifelhaft gewesen und damals, als die Russen in den Karpaten standen, hätte Rumänien mit ganz besonderem Erfolg einreisen können, mit einem Erfolg, dessen Größe dann auch unser Gewinn entsprochen hätte. Wenn die Regierung will, kann sie morgen mit den Zentralmächten gehen und nicht eine Stimme wird sich gegen sie erheben, auch ohne Besetzungszustand. Die Furcht vor Rußland ist ein Topanz, den die Regierung selbst aufgehoben hat, um sich hinter ihm zu verstecken.

### Kämpfe vor Saloniki?

Konstantinopel, 11. April. Die „Agence Balkanique“ meldet aus Saloniki: In der Stadt herrscht völlige Ruhe. An der Front begann ein heftiges Artillerieduell. Die Bulgaren besetzten das Dorf Komitavica.

Aus Saloniki wird dem „Petit Parisien“ berichtet: Heute (am 10.) mittags begannen die Deutschen die französischen Stellungen am linken Ufer des Wardar zu beschießen. Es gelang den Deutschen, einige vorgeschobene Schützengräben zuzuschütten. Unsere Verluste waren unbedeutlich. Seit einigen Tagen entsenden die Deutschen starke Aufklärungsabteilungen. Oesteren hat sich eine solche Kavallerieabteilung sehr weit vorgewagt, doch zog sie sich zurück, als sie von unseren Batterien stark beschossen wurde. Ein deutsches Flugzeug überflog heute unsere Stellungen bei Kikis und warf mehrere Bomben ab. — „Corriere della Sera“ meldet aus Saloniki: Aus der Gegend von Guegheli wurden neuerliche Artilleriekämpfe gemeldet. Die Deutschen und Franzosen wechselten am Tage 400 bis 500 Schüsse.

### Italien macht 20 Gefangene.

Rom, 12. April. Antich. Im Vedrolale haben wir durch methodisches Fortschreiten unserer Offensive die Befreiung auf den Höhen am Nordufer des Bonale zwischen dem Conca-Tale und dem Bardalee weiter ausdehnen können. Unterstützt durch wirksames Artilleriefeuer konnte unsere Infanterie eine starke Linie von Gräben und Feldbefestigungen längs der Südhänge des Monte Pari, auf dem Kamm des Oro und auf dem abschüssigen Felsen Monte Soverone erobern. Es gelang dem Feinde, nachdem er schwere Verluste erlitten hatte, durch das Gelände beunruhigt, sich zurückzuziehen, er mußte aber an zwanzig Gefangene in unseren Händen zurücklassen. Wir letzten gestern unser heftiges Artilleriefeuer in der Gegend zwischen Guegh und Vrento, am Sutloof, an der Gilla und längs des Gongo fort. Das wirksame Feuer unserer Artillerie veränderte den Feind, das Fort Vujerna (sokret Africa-Tal), wieder in Stand zu setzen und zerstörte Materialniederlagen in Santa Caterina und Uggowis (im Fella-Tal). Cadorna.

### Die gefährdete Maaslinie.

Genf, 12. April. Die stetige Verminderung des Wertes der französischen Linie an den linken Ufer der Maas, besonders des dort am Fluße gelegenen Spitzpunktes können die Artillerie des „Empis“ und andere Beobachter nicht mehr in Abrede stellen. Dabei vermeiden man, auf die Teilnahme der an rechten Ufer aufgestellten deutschen Batterien an der stetigen Verengung der Maaslinie zu achten.





Familiennachrichten.

Erinnerung

zum Todestage meines innigstgeliebten Mannes, des Reservisten

Julius Scholz

gestorben am 13. April 1915 im Feldlazarett Vigneulles im blühenden Alter von 27 Jahren 6 Monaten.

Der heutige Tag ruft alle Schmerzen, Ruft alle Tränen wieder wach. Die ich gewohnt aus tiefstem Herzen, Dir meinem lieben Gatten nach. Er ist dahin, den meine Seele liebt, Mein teurer Gatte und mein ganzes Glück. Er ist dahin, der einst mein Herz beglückte Und läßt im Trennungsschmerz Mich und mein Kind allein zurück. Drum ruhe sanft fern von der Heimat, In fremder Erde mein verlorenes Glück.

Breslau, Sacrau, den 13. April 1916.

Gewidmet von Deiner trauernden Gattin nebst Töchtershen Irma Mutter und Anverwandten. 379

Stadt-Theater.

Donnerstag 7 Uhr: „Lohengrin.“ Freitag 7 1/2 Uhr, zum 1. Male: „Don Juan letztes Abenteuer.“ Samstag 7 1/2 Uhr: „Notre Dame.“

Lobe-Theater.

Donnerstag 8 Uhr: „Der Gatte des Fräuleins.“ Freitag 8 Uhr: „Die selige Erbschaft.“

Thalia-Theater.

Donnerstag 8 Uhr: „Die Ehre.“ Freitag 8 Uhr, Grand R.: „Die Zwillingsschwester.“

Schauspielhaus

Donnerstag 8 Uhr: „Die Glorianten.“ Freitag 8 Uhr: „Die Fledermaus.“ Samstag 8 Uhr, zum 1. Male: „Das Fräulein vom Amt.“

Viktoria-Theater

Täglich 8 Uhr: „Stürmischer Lacherfolg! „Bodos Brautschau“

Dominikaner!!!

Das vielseitige brillante Familien-Programm

Strohüte

für Damen, Herren und Kinder direkt in der Fabrik

Kultur und Nation

Preis 15 Pfg. Zu beziehen durch die Expedition.

Zeltgarten.

Nur noch 3 Abende. Die Sensation: Verbrennen einer lebenden Dame auf offener Bühne.

Arbeiter-Frauen

bezieht Euch bei Einkäufen auf die „Volkswacht“.

Näh-Ahle „Jumel“

unter Radn. Porto u. Verpack. frei. Ständig viele Anerkennungen. Bitte beim Kauf zu beachten: Die Ahle „Jumel“ ist stets aus Metall, ist von unbegrenzt langer Haltbarkeit und überaus feines Original-Fabrikat.

Kriegsberichte

aus Ostpreußen u. Rußland Preis 1.00 Mk.

Dokumente zum Weltkrieg 1914

von E. Bernheim. 1. Heft: Das deutsche Selbstbild; 2. Heft: Das englische Selbstbild. Preis 30 Pfg.

Behandlung Volkswohl, Breslau, Neue Grandpstr. 7

Die Bestrebungen

für eine wirtschaftliche Annäherung Deutschlands u. Oesterreich-Ungarns

Preis 1 Mark

Veranstaltung der Bestrebungen, die am 3. Januar 1916 zwischen der sozialdemokratischen Fraktion des deutschen Reichstages, dem sozialdemokratischen Reichstagsklub und dem Reichstagsklub der Sozialdemokraten und den Vorständen der deutschen Gewerkschaften, einer Seits, und des Zentralverbandes deutscher Gewerkschaften und einer Seits, der sozialdemokratischen Partei Deutschlands und der österreichischen Gewerkschaften in Vertretung über die wirtschaftliche Annäherung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns stattfand.

Liebig Theater

Heute abends 8 Uhr:

Andersen's Märchen

Phantastisches Schauspiel in 7 Bildern und einem Vorspiel.

Karl Maxstadt, Karl Loisset

Die Versorgung der Kriegsteilnehmer

ihrer Familien u. ihrer Hinterbliebenen. Preis nur 20 Pfg.

„Nordsee“

Geschäftsführer: Feodor Trapp.

Donnerstag und Freitag frische Fischsendungen

Nur 1. Qualität, extrafett und blutfrisch. Cabliau im Schnitt, Seelachs im Schnitt, Schellfisch im Schnitt.

Billigstes Abendbrot

Eine Frühlingsdelikatesse Seehasen geräuchert... ff. kleine Bücklinge Kiste... Feinste Hamburger und Kieler Schleibücklinge... Seesaal in Gelee... Das beliebteste garantiert reine Fischmäckerei... ff. weißfleischige Salzheringe

Arbeiter-Frauen

bezieht Euch bei Einkäufen auf die „Volkswacht“.

Arbeiter-Frauen

bezieht Euch bei Einkäufen auf die „Volkswacht“.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Table listing various businesses and their locations across different provinces, including Briege, Bunzlau, Glogau, Jauer, Neumarkt, Ohlau, and others. Each entry includes the name of the business, its location, and contact information.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 13. April.

Sozialdemokratischer Verein Breslau.

Zwei Mitglieder-Versammlungen mit dem Thema "Die Erwerbstätigkeit der Frauen während und nach dem Kriege" finden am heutigen Donnerstag, den 13. April, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus...

Referenten sind die Stadtverordneten Hermann Zimmer und Oscar Schüp.

Zu diesen Versammlungen sind besonders die Frauen eingeladen.

Nächste Woche: Ausgabe der Brot- und Buttermarken.

Zusammen mit den Brotmarken, die der Magistrat in der nächsten Woche wieder ausgibt, werden auch Buttermarken für sechs Wochen ausgegeben, nämlich für die Zeit vom 24. April bis 4. Juni.

Solche Haushaltungen, Betriebe und Anstalten, die Butter unmittelbar von auswärts oder von auswärtigen Verkäufern in Breslau beziehen, erhalten, ebenso wie die Betriebe der Fleischer und Würstmacher, Brotmarkenhefte ohne Buttermarken.

Die Abholung der Brot- und Buttermarkenhefte

muss bestimmt zu den an den Anschlagssäulen bekannt gegebenen Zeiten erfolgen. Bei der letzten Ausgabe der Brotmarkenhefte waren es wieder fast 1300 Empfangsberechtigte, die sich nicht an die für sie bestimmten Ausgabetermine gehalten haben.

Die Hefte für die Brot- und Buttermarken sind nach Empfang nachzuschauen; Unstimmigkeiten sind an Ort und Stelle sofort zu melden.

Bei jeder neuen Ausgabe mehren sich die Fälle, wo Brotmarkenhefte bereits am Tage der Abholung verloren gehen.

Wichtig! Man bedenke: Sechs Wochen ohne Brot! Brot- und Buttermarken sind nach Empfang unmittelbar in die Wohnung zu bringen und dort ständig unter Verschluss zu halten.

Vor einem Jahre.

11. April. Feindlicher Vorstoß bei Berty-au-Bac gescheitert. Die Ceremcha-Höhe am Mosler Pass von ungarischen Truppen zurückerobert.

Aus aller Welt.

Der Eisenbahnverkehr im Kriege.

Im Hauptauschusse des preussischen Abgeordnetenhauses machte nach der "Täglichen Rundschau", wie erst jetzt bekannt wird, der Eisenbahnminister bemerkenswerte Angaben über den Personen- und Güterverkehr im Kriege.

Ein Lehrer ohne Beine. In Sipphne (Hm.) ist der Lehrer Kurt Schneider, der im Felde beide Beine verloren hat, wieder sein Amt in alter Weise aus, wodurch in der Gemeinde eine große Freude herrscht.

Ein ostentative Mord vollführte ein Kriegsgefangener, der auf dem Schwimmbad bei Rorbis in Ostpreußen sich befand. Er besaß sich zur Dürre, besaß ein Fischerboot und fuhr auf das Meer hinaus, um nach Danzig zu emigrieren.

Wacht über die Höchstpreise!

Der Kriegsaussschuß für Konsumenten-Interessen, der sich um die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln bereits große Verdienste erworben hat, fordert jetzt dazu auf, die Höchstpreise genau zu beachten; er selbst hat zu diesem Zwecke eine Marktkommission eingesetzt.

Der Breslauer Kriegsaussschuß für Konsumenteninteressen hat eine Marktkommission eingesetzt, deren Aufgabe es ist, über genaue Einhaltung der Höchstpreise zu wachen.

Dieses unmaßstäbliche Vorgehen kann jedoch nur vollen Erfolg haben, wenn es Unterstützung bei den Kaufleuten, vor allem bei den Hausfrauen, findet, die als Hauptgruppe der Verbraucherinnen bei geschlossenem Handel Einfluß auf die Gestaltung des Lebensmittelmarktes gewinnen müßten.

Um die mit dieser Anzeigebücherei verbundenen Zeitverhältnisse möglichst aus dem Wege zu räumen, erklärt sich der Kriegsaussschuß bereit, entsprechende Meldungen anzunehmen und weiter an die zuständigen Stellen zu leiten.

Wir können nur dringend empfehlen, das gemeinnützige Vorgehen des Kriegsaussschusses kräftig zu unterstützen. Gegen den Wucher mit Lebensmitteln kann nicht scharf genug geübt werden, denn er ist besonders im Kriege gemeingefährlich.

Der Minister des Innern hat jüngst die Gemeinden und Polizeibehörden zu scharfer Überwachung des Lebensmittelmarktes aufgefordert. Wie wir hören, haben sich Magistrat und Polizeipräsidium dahin geeinigt, etwa 30 Würger mit der Aufgabe zu betrauen, den Verkauf zu Höchstpreisen in allen Stadtteilen zu überwachen.

Heute stehen die Höchstpreise vielfach auf dem Papier. Es muß endlich gelingen, sie wirklich durchzuführen. Freilich, die Hausfrauen müssen in erster Reihe dabei mithelfen. Wer sich von den Händlern alles gefallen läßt oder gar jeden Preis bezahlt, hat kein Recht, sich über Lebensmittelwucher zu beklagen.

Zur Kartoffelverorgung

in Breslau schreibt der Magistrat: Es ist ermittelt worden, daß einzelne, von der Stadt beauftragte Händler die ihnen übergebene Kartoffeln nicht, wie ihnen vorgeschrieben, den Händlern der Scheitnauer Vorstadt verkauft, sondern in anderer Weise über die Kartoffeln veräußern.

Zum Verurteilten Franzmord. Wie die polizeulichen Ermittlungen nunmehr ergeben haben, ist die Mörderin der Martha Franzke die Gräfin Johanna Ullmann, welche gestanden hat, die Franzke ermordet und beraubt zu haben, um ihrem Bräutigam Mittel zuzuführen.

Zu Flugzeug verbrannt. Bei Nancy flog ein Flugzeug in der Luft Feuer. Beide Insassen, darunter der Sohn des Generals der Artillerie Melcor, sind verbrannt.

Nach zwölf Jahren unter Verdacht verstorben. In Schlotheim in Thüringen wurde unter dem Verdacht, vor zwölf Jahren die Wittwe Helene Schmidt in Wehrstedt ermordet zu haben, die Tischlerfrau Hofmeister verhaftet.

Tausend Mark für ein Glasauge. Der dreizehnjährige Sohn des Händlers Mayer in Grimmlingen schloß beim Spielen mit einem Luftgewehr einem 7 Jahre alten Mädchen ein Auge aus, so daß dem Kinde ein Glasauge eingesetzt werden mußte.

"Gelbentaten". Ein peinlicher Vorfall, dessen leidenden Mittelpunkt der Hilfslehrer am Orientalischen Seminar, Rudair ibe Adam, ein Neffe des Lamido (Sultan) von Sarrau in Kamerun, Libele, hat sich im Norden Berlins abgespielt.

Wer bekommt Kriegsunterstützung?

Ausschneiden und aufbewahren.

Das Breslauer Gemeindeblatt brachte kürzlich folgende Erläuterung über die Unterstützung der Kriegerfamilien:

I. Anspruch auf Wehrunterstützung haben die Angehörigen a) familiärer Kriegsteilnehmer (auch des Sanitätspersonals), soweit sie nicht Berufssoldaten sind, b) Reichsangehöriger, die an der Rückkehr aus dem Auslande infolge feindlicher Maßnahmen verhindert oder vom Feinde verschleppt worden sind.

- II. Unterstützungsberechtigt sind: a) Ehefrauen, auch wenn sie getrennt leben und keine Unterhaltsbeiträge erhalten, sowie schuldblos geschiedene Ehefrauen, b) eheliche und den ehelichen gleichgestellte Kinder unter 15 Jahren, c) elternlose Enkel unter 15 Jahren, d) Kinder über 15 Jahren (Eltern und Großeltern), e) Verwandte in aufsteigender Linie, f) Geschwister, g) Verwandte der Ehefrau in aufsteigender Linie (Schwiegermutter, Schwiegervater des Eingezogenen und die Großeltern der Ehefrau), h) Kinder der Ehefrau aus früherer Ehe, i) Zwillingskinder, j) Stiefkinder, k) uneheliche, in die Ehe gebrachte Kinder der Ehefrau, m) elternlose Enkel über 15 Jahren, n) Pflegeeltern und Pflegekinder, o) uneheliche Kinder, sofern die Verpflichtung des Eingezogenen als Vater zur Unterhaltsgewährung festgestellt.

Anmerkung zu a: Die Unterstützung wird jedoch nur gezahlt, wenn das Pflegeverhältnis bereits vor Beginn des gegenwärtigen Krieges bestanden hat und kein Entgelt gezahlt wird. Anträge auf Wehrunterstützung sind zu stellen in Breslau, Ritterplatz 1, Erdgeschoss, rechts, Zimmer 7, von 8 bis 1 Uhr, in den Städten der Provinz bei den Magistraten, in den Dörfern bei den Gemeindevorstehern.

Breslaus Bevölkerung im Februar.

Die Bevölkerungszahl Breslaus betrug nach der Fortschreibung Ende Februar 498.821 Einwohner, 195.425 männliche und 303.399 weibliche. Die Bevölkerung hat demnach im Laufe des Monats um 199 (5 männliche, 194 weibliche) Personen abgenommen.

Von den 229 Ehegattungen waren 101 Kriegstraumungen. Die Zahl der Kriegstraumungen vor den hiesigen Standesämtern ist dankt auf 2965 angewachsen.

Die Zahl der von Hotels, Fremdenpensionen, Krankenanstalten usw. angemeldeten Fremden betrug 13.172, mit 1756 Mitreisenden, aber ohne 601 durchreisende Schiffer mit 269 Angehörigen. Im Vormonat waren es 15.866, im Januar 1915 16.257, im Februar 1914 21.974 Fremde.

Der Lamido von Sarrau, dem Deutschen Reich die Treue gehalten und mit seinen Kriegern tapfer gegen die Engländer und Franzosen gekämpft hat. Man muß deshalb wünschen, daß die "Gelben" zur Verantwortung gezogen werden.

Zusanne im Bade. Eine höchst interessante Beschäftigung war der Charlottenburger Feuerwehler zuteil geworden. In einem Hause der Lindenallee in Westend hatte eine Dame, bevor sie ein Bad nahm, ein größeres Quantum Cognac getrunken. Als sie dann in der Badewanne lag, machte sich die Wirkung des Alkohols bemerkbar, sie wurde ohnmächtig.

Das Kunstverhältnis Leipziger Schulpflege. Ein 75 Jahre alter Privatmann, der früher in einem benachbarten Städtchen die Würde eines Stadtrats und andere Ehrenämter bekleidete, lebt jetzt in Leipzig und freut sich immer noch herzlich seines Daseins. Er ist das älteste Mitglied einer Pledertafel und schwärmt besonders für Wagner. Eines Vormittags um 11 Uhr befand sich der lebensfrohe alte Herr auf der Promenade und bemerkte, wie ein Pöplikon mit seinem Hinten Köhlein dahergefahren kam.





Schluss der Breslauer Baukassette am 1. April... Laut Beschluss der Breslauer Bankier-Vereinigung...

Der Schützenverein in Schützling wird am nächsten Sonntag... Der Schützenverein in Schützling wird am nächsten Sonntag...

Warnung. Der Polizeipräsident warnt vor dem Spielen... in im Königreich Preußen nicht zugelassenen Lotterien...

Strasensperre. Die Straße „Engelsburg“ zwischen... Büttnersstraße und Weißgerbergasse...

Schulabschlussfeier. Die zum Rittergut Hartlieb gehörige... Sandgrube südlich der Schule in Hartlieb...

Die Kasse ist unter dem Verwalter der Fabrik... bei Herrn Janny Blum, geb. Zohl, Trebnitzer Straße 72...

Zum Familienmorde in der Bohrauer Straße. Der... Fabrikarbeiter Langner ist nicht in Schottland geboren...

Strasensperre eines zweijährigen Kindes. Am... 11. April, nachmittags, wurde auf dem Diebstahl-Geld...

Der Leiter geknallt. Ein Feuerwerker, der am... 12. April, nachmittags in der 7. Stunde an dem Grundstück...

Registrator handhelt. Ein Handhelt, der bei der... Einfuhrverbot... London, 12. April. Amsterdamer Bericht...

Ein Diebstahl wurde am 9. April in dem Lager... von der Polizei festgestellt...

Ein Diebstahl wurde am 9. April in dem Lager... von der Polizei festgestellt...

Ein Diebstahl wurde am 9. April in dem Lager... von der Polizei festgestellt...

Ein Diebstahl wurde am 9. April in dem Lager... von der Polizei festgestellt...

Ein Diebstahl wurde am 9. April in dem Lager... von der Polizei festgestellt...

Ein Diebstahl wurde am 9. April in dem Lager... von der Polizei festgestellt...

Ein Diebstahl wurde am 9. April in dem Lager... von der Polizei festgestellt...

Ein Diebstahl wurde am 9. April in dem Lager... von der Polizei festgestellt...

Ein Diebstahl wurde am 9. April in dem Lager... von der Polizei festgestellt...

Ein Diebstahl wurde am 9. April in dem Lager... von der Polizei festgestellt...

Ein Diebstahl wurde am 9. April in dem Lager... von der Polizei festgestellt...

Ein Diebstahl wurde am 9. April in dem Lager... von der Polizei festgestellt...

Der englische Bericht.

London, 12. April. Amsterdamer Bericht. Gestern abend... führten wir eine erfolgreiche kleine Unternehmung...

London, 12. April. Amsterdamer Bericht. Gestern abend... führten wir eine erfolgreiche kleine Unternehmung...

Einfuhrverbot.

Paris, 13. April. Die Kammer nahm einen Bescheid... an, welcher die Regierung ermächtigt, die Einfuhr...

Breslauer Orchester-Verein.

12. Abonnements-Konzert. Ohne einen Solisten... London, 12. April. Amsterdamer Bericht...

London, 12. April. Amsterdamer Bericht. Gestern abend... führten wir eine erfolgreiche kleine Unternehmung...

Wohltätigkeits-Konzert.

Zum Fellen der Wägen und Kassen der 2. Gießabteilung... des Maschinenregiments von Clausen...

Zum Fellen der Wägen und Kassen der 2. Gießabteilung... des Maschinenregiments von Clausen...

Zum Fellen der Wägen und Kassen der 2. Gießabteilung... des Maschinenregiments von Clausen...

Zum Fellen der Wägen und Kassen der 2. Gießabteilung... des Maschinenregiments von Clausen...

Zum Fellen der Wägen und Kassen der 2. Gießabteilung... des Maschinenregiments von Clausen...

Zum Fellen der Wägen und Kassen der 2. Gießabteilung... des Maschinenregiments von Clausen...

Zum Fellen der Wägen und Kassen der 2. Gießabteilung... des Maschinenregiments von Clausen...

Zum Fellen der Wägen und Kassen der 2. Gießabteilung... des Maschinenregiments von Clausen...

Zum Fellen der Wägen und Kassen der 2. Gießabteilung... des Maschinenregiments von Clausen...

Zum Fellen der Wägen und Kassen der 2. Gießabteilung... des Maschinenregiments von Clausen...

Zum Fellen der Wägen und Kassen der 2. Gießabteilung... des Maschinenregiments von Clausen...

Zum Fellen der Wägen und Kassen der 2. Gießabteilung... des Maschinenregiments von Clausen...

Zum Fellen der Wägen und Kassen der 2. Gießabteilung... des Maschinenregiments von Clausen...

Zum Fellen der Wägen und Kassen der 2. Gießabteilung... des Maschinenregiments von Clausen...

E., Neustadt. 2. 1. g.: Allgemeine Körperschwäche... tauglich zum Landsturm, garnisonfähig.

A., Frankenstein. Die Gefangenenerlöschung kann... gezahlt werden; es ist aber kein Ruh.

H. aus Thau. Die staatliche Unterstützung muß... Kindern in jedem Falle bis zum vollendeten 15. Lebensjahre...

J. P. 6. Westin. Die Zeit, die Sie als Kriegsfreiwilliger... dienen, wird Ihnen auf die gesetzliche Dienstzeit angerechnet.

G. W. W. Nach der Breslauer Polizeiverordnung... vom 7. 9. 13 ist es verboten, auf den Treppen, Treppenab-

Dr. 30. Warum am 1. Mai die Sommerzeit eingeführt... wird? Wir haben es in der Nr. vom 4. 4. 16 ausführlich ge-

H. 100. Hundsfeld. Schreiben Sie an den Landrat des... Kreises Deis in Deis i. Schl.

H. K., Melowitz. 1. Höchsterne gelten dann nicht... als minderbemittelt, wenn das steuerpflichtige Einkommen...

H. 100. Hundsfeld. Schreiben Sie an den Landrat des... Kreises Deis in Deis i. Schl.

H. K., Melowitz. 1. Höchsterne gelten dann nicht... als minderbemittelt, wenn das steuerpflichtige Einkommen...

Der Wasserstand der Oder.

Table with 10 columns: Station, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20. Rows include stations like Gabel, Gabel, Gabel, etc.

Wenn Buchstaben schwimmen... und das Lesen Ihnen schwer fällt, dann kommen Sie zu mir...

Arbeitsmarkt. Zur Leitung eines der größten General-... arbeitender Deutschlands...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Schlesien und Posen.

Kriegsbericht 12. April. Beide Hände wegge-... rissen. In Warschau wollte ein Arbeiter...

Kriegsbericht 12. April. Beide Hände wegge-... rissen. In Warschau wollte ein Arbeiter...

Kriegsbericht 12. April. Beide Hände wegge-... rissen. In Warschau wollte ein Arbeiter...

Kriegsbericht 12. April. Beide Hände wegge-... rissen. In Warschau wollte ein Arbeiter...

Kriegsbericht 12. April. Beide Hände wegge-... rissen. In Warschau wollte ein Arbeiter...

Kriegsbericht 12. April. Beide Hände wegge-... rissen. In Warschau wollte ein Arbeiter...

Kriegsbericht 12. April. Beide Hände wegge-... rissen. In Warschau wollte ein Arbeiter...

Kriegsbericht 12. April. Beide Hände wegge-... rissen. In Warschau wollte ein Arbeiter...

Kriegsbericht 12. April. Beide Hände wegge-... rissen. In Warschau wollte ein Arbeiter...

Kriegsbericht 12. April. Beide Hände wegge-... rissen. In Warschau wollte ein Arbeiter...

Kriegsbericht 12. April. Beide Hände wegge-... rissen. In Warschau wollte ein Arbeiter...

Wenn Buchstaben schwimmen... und das Lesen Ihnen schwer fällt, dann kommen Sie zu mir...

Arbeitsmarkt. Zur Leitung eines der größten General-... arbeitender Deutschlands...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht... kosten die kleine Zeile...